

# Wer gibt schon 10 000 Franken im Monat für Lebens- mittel aus?

«Die Casinos in unserem Land zu verbieten, bedeutet in der Realität, dass das Geldspiel woanders gemacht wird (u. a. online).» Das stimmt so nicht ganz. Ein Casinoverbot auf Verfassungsebene würde auch ein Verbot von Online-Glücksspiel nach sich ziehen - siehe Artikel «Warum Swisslos Liechtensteiner nicht mitjassen lässt» im «Volksblatt» vom Samstag (14. Januar). Zum Argument, das Land könne auf die knapp 50 Millionen Geldspielabgabe nicht verzichten, sei folgendes angemerkt: Wenn sich jemand vom Geld eines einzigen Casinobesuchs - durchschnittlich mindestens 335 Franken, Kosten für Getränke etc. nicht eingerechnet - zum Beispiel Lebensmittel kauft, dann landet davon zwar ein ungleich kleinerer Teil in der Staatskasse - aber der- oder diejenige hat dann wenigstens einen vollen Kühlschrank. Und wohl nur in den seltensten Fällen den Drang, am nächsten Tag wieder das gleiche Geld für Lebensmittel auszugeben.

21.1.2023

Stefanie Leibfried,  
Grossfeld 29, Eschen